

# Cillier Zeitung.

**Pränumerations-Bedingungen.**

<b>Für Cilli:</b>		<b>Mit Post- versendung:</b>	
Monatlich . . . . . 55	Bierteljährig . . . 1.50	Bierteljährig . . . 1.60	
Halbjährig . . . . . 3.—	Halbjährig . . . . . 3.20		
Jahresjährig . . . . . 6.—	Jahresjährig . . . . . 6.40		

samt Zustellung  
Einzeln Nummern 7 Kr.

Erscheint jeden

**Donnerstag und Sonntag**

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Hergengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Watsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier Zeitung“ an: R. Woffe in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents. Jos. Kienreich in Graz, A. Doppelst und Rottler & Comp. in Wien, H. Müller, Zeitungs-Agentur in Salzburg.

**Vom Kriegsschauplatze.**

Petersburg, 18. Nov. (Officiell) Wars wurde um 8 Uhr Morgens nach einem zwölfstündigen Kampfe erstürmt. Die Russen sollen mit beispielloser Tapferkeit gekämpft und die Türken sich verzweifelt vertheidiget haben. Ein Theil der Garnison versuchte gegen Olti durchzubrechen, wurde aber abge schnitten. Es wurden 7000 Gefangene gemacht, darunter zwei Paschas und der Artillerie-Stabschef. Die Russen erbeuteten Fahnen, 300 Geschütze, Gewehre, Munition und Proviant. — Eine officielle Depesche aus Bogot meldet, daß am 16. November eine Novoselo angreifende Abtheilung türkischer Truppen bestehend aus 900 Paschi-Bozaks und Tscherkessen nebst regulärer Infanterie, nachdem sie einige Gewaltthatigkeiten verübt hatte, von den herbeigeeilten Unterstützungen gegen Kasluby zurückgeworfen wurde. Bei der Zurückweisung von Angriffen der Türken auf Schipla am 11. d. zeichneten sich die Regimenter Enisseist und Irtutsk aus.

Die Montenegriner nahmen am 17. November das Fort Bolivrica von Antivari und rassisten die Bastion Derbent. In Antivari ist der größte Theil der Häuser durch das Bombardement eingestürzt. Im Hafen von Antivari liegen keine türkischen Kriegsschiffe, ebenso wenig sind sie in Sicht.

**Oesterreichischer Reichsrath.**

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 16. November. Die Zuschrift des k. k. Triester Landesgerichtes in Strafsachen bezüglich der Klage

des Mathäus Masten gegen den Abgeordneten Johann Naberger wegen Vergehens gegen die Sicherheit der Ehre wird einem neungliederigen Ausschusse zugewiesen. — Der Ackerbauminister übersendet zwölf Exemplare eines Exposés über das Staatsgestütt in Piber zum Behufe der Uebermittlung an den Budgetausschuß. Zur Bertheilung gelangten der Motivenbericht zur Regierungsvorlage betreffend den allgemeinen Posttarif des österreichisch-ungarischen Zollgebietes und die Regierungsvorlage betreffend die Erwerbung der u. ö. Südwestbahn durch den Staat. — Vicepräsident Dr. Bidolich theilt mit die Eingabe des Abg. Dr. Prazak, in welcher die czechischen Abgeordneten aus Böhmen gegen den in ihrer Abwesenheit abzuschließenden Ausgleich mit Ungarn Verwahrung einlegen, für den Fall aber, daß über diese Eingabe zur Tagesordnung übergegangen werden sollte, erklären daß ihre Mandate als erloschen zu betrachten sind.

Sitzung vom 17. November. Die Generaldebatte über das Bankstatut wird fortgesetzt, an derselben betheiligen sich die Abgeordneten Scharfshmidt, Plener, Kopp, Dunajewsky und Ritter von Carneri, dessen Rede lebhaften Beifall erlangte.

**Kleine Chronik.**

Cilli, 21. November.

(Ernennung.) Das k. k. Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten Carl Medwed zum steiermärkischen Auskultanten ernannt.

(Verleihungen.) Der Gemeindevorstand von Praxberg hat in seiner Sitzung vom 20. November

dem Herrn Dr. Stefan Kocovar, k. k. Rath und Bezirksarzt in Cilli und dem Herrn Andreas Urel, Pfarrer zu Heilenstein einstimmig das Ehrenbürgerrecht des Marktes Praxberg verliehen.

(Erledigte Stiftung.) Zwei Handstipendien für blinde Kinder aus der vom gewesenen k. k. Rathe Johann Georg Wagerle von Mühlfeld gemachten Stiftung in dem Betrage von 28 fl. 25 kr. jährlich vom Juli 1877 an auf 8 Jahre als Beihilfe zur Erziehung und zum Unterrichte sind in Erledigung gekommen. Anspruch haben blinde bildungsfähige Kinder vom 7. bis zum 12. Jahre. Gesuche sind bis längstens 20. Dezember 1877 an die Statthalterei von Steiermark zu leiten.

(Späte Flora.) Eine Gesellschaft von Herren, welche Sonntag den 18. November einen Ausflug gegen Kirchstetten unternahm, fand in derselben Gegend unter der Sonobiger Gora, wo sie am 18. Oktober d. J. blühende und reife Erdbeeren pflückte, einen schönen Blumenst. Ein Herr band sich einen Strauß aus Primeln, Nießwurzelblüthen, Dornblumen, Gänseblümchen und anderen sonst nur im Lenze ihre Kelche erschließenden Kinder der Fluren.

(Theater.) Wie wir vernehmen, finden die ersten Operetten-Vorstellungen der Warasbinder Theater-Gesellschaft im hiesigen Theater schon nächste Woche statt. Gegeben werden „Fledermaus“ und „Giroflé-Girofla.“

(Zum verdächtigen Besitz von Pferden.) dessen wir bereits erwähnt haben, kommt zu ergänzen, daß dieselben wirklich gestohlen wurden und zwar von der Weide weg. Die Eigentümer derselben, Grundbesitzer in der Gegend von Pettau hatten sich am Samstag den 17. d.

**Fenilleton.**

**Ein Opfer der Leidenschaft**

Novelle.

Es war ein prachtvoller Frühlingmorgen; höher und höher stieg die Sonne empor und vergoldete mit ihren Strahlen die Fenster des einsamen Forsthauses, das mit seinen schneeweißen, rebenumrankten Mauern sich wie ein schönes Märchen aus der Waldeswiese emporhob. Aus allen Wipfeln der Buchen klangen der Vöglein fröhliche Weisen, während der Wildbach im Thal schlunde gleich gewaltigen Orgel-Accorden von bannen rauschte.

„Es ist doch recht schön auf der Welt und wir sind recht glücklich“ jubelte eine junge Frau aus dem Hause tretend und einen etwa fünfjährigen Knaben an der Hand führend.

„Glücklich“ wiederholte mit herber Betonung eine kräftige Mannesstimme, „Du magst es vielleicht sein!“

„Um Gott — Carl — schon da — doch“ — „Wunderst Du Dich Rosa — nun — es verdroß mich zu übernachten.“ —

„Hast den Schlaf geopfert — bist durch die Finsterniß — wenn ein Unglück“ —

„Es war heller Mondenschein und den Wald kenn ich durch und durch“ —

„Doch die Wildschützen“ — „Flinte und Hund lassen mich sobald nicht im Stich.“ —

„Du wirst nun müde sein — das Frühstück ist fertig — darnach ruh' Dich aus — Carl Du machst' mir Kummer.“ —

Der Forstmann warf sich, nachdem er Gewehr und Jagdtasche abgelegt hatte, in die hölzerne Bank zurück, welche hart am Eingange des Hauses stand. Der Hund streckte sich auf dem Rasen nieder, blickte zu Zeiten mit einem gewissen Ausdrucke der Theilnahme nach seinem Herrn empor und wedelte mit dem Schweife.

„Und willst Du nicht frühstücken?“ wiederholte die Frau im milden Tone, „komm' in die Stube — es ist doch kühl im Freien und Dir muß noch der Frost der Nacht in den Gliedern —“

„Laß' das — mir ist heiß — glühend heiß“ —

„Carl — Carl — ich kenne Dich nicht mehr — wie warst Du einst so heiter — so unbefangen — nun ist Dein Gemüth verbittert und verdüstert.“ —

„Mag wohl ein Grund dafür sich finden lassen“ —

„Geht uns're Wirthschaft nicht von Jahr zu Jahr erfreulich vorwärts“ —

„Freilich — freilich — wenn wir so Pfennig zu Pfennig legen — können wir in 1000 Jahren —“

„Carl — Carl — Du verständigst Dich“ — „Meinst Du — nun — ich will frühstücken — dann wieder hinaus in den Wald.“ —

Sprach's, ging in's Haus, schlürfte schweigend den Kaffee hinab und rüstete sich zu neuem Ausbruch.

„Du verlässest mich wirklich — und ist doch heute Sonntag.“

„Gegen 12 Uhr treff' ich wieder ein!“ — „Wir sind doch nicht glücklich!“ rief die junge Frau dem Dahineilenden nachblickend aus — küßte das Kind auf die Stirne und lehnte sich auf die Bank, auf welcher kurz zuvor ihr Gatte geruht hatte.

Die Strahlen der Sonne beleuchteten ein schönes, aber trauerndes Antlitz.

Nicht lange saß Rosa traumverloren hier, als behäbigen Schrittes ein in Jahren vorgerückter Mann sich näherte.

Das war der Bürger Mathis, der reiche Wirth des etwa 3 Stunden fernem Marktes.

„Grüß' Gott Frau Försterin — Grüß' Gott — schon in voller Thätigkeit am frühen Morgen.“ —

„Herr Bürger belieben zu spotten.“ —

„Nein — meine schöne junge Frau — der Herr Dornheck ist wohl nicht bei Hause!“

W. hier eingekunden und sind auf den Hühnen rückgestellten Pferden wieder heimgeritten.

**(Effectendiebstahl.)** Am 12. November zwischen 3 und 5 Uhr Morgens wurden dem im Schlosse C i u d in Sogla bediensteten Maier Anton J a r aus dessen Wohnung, Kleider und Effecten L o w beiläufigen Werthe von 70 fl. entwendet.

**(Bergelegtes Kind.)** Am 19. d. M. wurde in den Morgenstunden ein neugeborenes Kind am Ufer des Baches bei St. Georgen an S. V. von einem Knechte gefunden. Die Erhebungen zur Eruirung der herzlosen Mutter sind bereits eingeleitet worden.

**Pettau, 19. November.** (Orig.-Corr.) Heute Vormittag fand die feierliche Bestattung der irdischen Reste des verstorbenen Herrn Dr. B o s n a l, gewesenen Propstes, Dechant's und Stadtpfarrers zu Pettau statt. Um 10 Uhr wurde der Sarg mit dem Leichnam von dem Propsteigebäude nach erfolgter Einsegnung in die Stadtpfarrkirche übertragen und daselbst abermals eingeseget. Hierauf fand ein Todtenamt statt, nach welchem der Herr Canonikus Modrinjak die Kanzel bestieg und über die Verdienste und das Wirken des Verstorbenen sprach. Diese Feierlichkeiten endeten um 1 Uhr Nachmittags, wodan sich der Leichenzug über den Hauptplatz, die Pfarrgasse und den Florianplatz nach dem Friedhofe bewegte. Den Zug eröffneten die Volksschule und das Realgymnasium; sodann kam die Geistlichkeit, (im Ganzen 60,) hinter welcher der Sarg, getragen von Bürgern, folgte. Nach dem Sarge kamen die Verwandten und Bediensteten des Verstorbenen, das Offiziers-Corps der hiesigen Pioniergarnison, Beamte aller Kategorien, Bürger, Damen, Landvölk; eine große Menschenmenge wohnte der Todtenfeier vom Beginn derselben bis zu deren um 1/2 Uhr erfolgten Beendigung bei, ein Beweis, daß sich der Verstorbene der Achtung und Sympathie seiner Pfarrinsassen im größtem Maße erfreute. — Die kirchlichen Ceremonien wurden durch den Lavanter Dompropst Soric geleitet und waren hiebei auch die Domherren Pat. Modrinjak, dann der Herr Abt Wreko von Cilli und der Hauptpfarrer von Lüsser, Ehrenobherr Zusa anwesend.

**St. Peter bei Königsberg.** (Orig.-Corr.) Durch die von der Bezirkshauptmannschaft wegen des angebrohten Aufstandes getroffenen Vorkehrungen, wurde die Ruhe am Sonntag den 28. October nicht gestört. Das Erscheinen sämtlicher disponibler Gendarmenmannschaft der umliegenden Posten schien doch, wenigstens für den ersten Augenblick ernüchternd auf die Hitzköpfe der dunklen Rote gewirkt zu haben; und es unterblieben, angesichts dieser hier noch nie erlebten Nachtentfaltung, weitere Demonstrationen. Der wiederholte Besuch verstärkter Gendarmpatrouillen verhinderte dieß auch für die nächsten Tage. — Wenn man jedoch glaubte, daß nunmehr Ruhe herrschen wird, täuschte man sich gehörig — denn laumer freuten uns die Gendarmpatrouillen nicht mehr täglich, so benützten wahrscheinlich Anhänger der hier groß vertretenen Schultheide die Nachtvor-

der Eröffnung der Schule um diverse Fensterheben an derselben einzuschlagen. Am 7. November Nachts zwischen 11 und 12 Uhr wurde aber auf eine Weise gegen die zumeist liberalen Einwohner von St. Peter, namentlich aber gegen die einer gewissen Partei mißliebigen Personen demonstriert, die ihres Gleichen sucht. Es wurde um diese Zeit eine regelrechte Kapenmusik den ruhig Schlafenden von einer Rote, an deren Spitze die pfarrhöflichen Knechte standen, dargebracht, Thüren mit Steinen beworfen, disharmonische Ständchen Einzelnen zugebracht, kurz alle Bewohner der Nachtruhe beraubt, und in eine Aufregung veretzt, was nach dem bereits Vorgegangenen nicht zu wundern ist. — Die Anzeige wurde hierüber bereits an den Gemeindevorstand erstattet und ist von der bekannten Energie desselben zu hoffen, daß er alle Maßregeln treffen wird, um solchen Ruhestörungen für die Folge vorzubeugen. Es wird hoffentlich auf die Veranstalter dieser und aller vorhergegangenen Demonstrationen, und der dadurch hervorgerufenen behördlichen Maßregeln, doch auch gehandelt werden. —

**Kann, 19. November.** (Orig.-Corr.) Theater. Wir haben es uns neulich vorbehalten, über „S c h u l b e i n e r F r a u“ von E. Girardin zu referiren. Das Stück ein französisches Sittengemälde bewegt sich auf dem glatten Boden des Salons und war es die Aufgabe der Darsteller uns zu zeigen, daß sie auch hier probefest seien. Diese Aufgabe wurde glücklich gelöst, — es wurde mit Lust und vielem Geschmac gespielt. Besonders hervorzuheben sind Herr Hemerle (Dumont) Herr Jeschel (Alvarez) und Fr. Kirkmayer (Mathilde). Fr. Kirkmayer haben wir in diesem Stücke als eine tüchtige Schauspielerin kennen gelernt, die sowohl im Spiel, als Nimit die richtige Auffassung besitzt. In „Kaiser Josef II.“ und die Schustertochter, histor. Volksstück von H. Jantsch müssen wir Fr. Kranich (Nagl), die von äußerst komischer Wirkung war Herrn Blumenthal (Schuster Schöpfer) den Moralphilosophen des Stückes und Herr Hemerle nennen, der den Kaiser Josef mit Wärme zur Geltung brachte. Als Sonntagsposse wurde „Doctor und Friseur“ von F. Kaiser gegeben und lief auch gut von Stappel. Die Hauptrollen lagen in den Händen des Directors Jeschel, der mit gutem Glück den nach Abendteuern lehzenden Friseur Red wiedergab und in denen des Fr. Kranich (Betti), die uns besonders in der Verkleidungsscene amüsierte. Was die übrigen Kräfte in diesem Stücke anbetrifft, so sind wir in der angenehmen Lage denselben allseits nur das vollste Lob zu spenden. Für den nächsten Theaterabend ist das „IX. Gebot“ Lustspiel von J. Rosen in Vorbereitung.

**(Illustrirte Jagdzeitung.)** Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom k. Oberförster H. Nisze. 5. Jahrgang. Nr. 4 enthält: Erkenntnisse des Königl. Preuß. Obergerichtes zu § 292 des Reichs-Strafgesetzbuches. Jagdbilder aus der Ostindischen Inselwelt von H. von Clausenwitz Das beste Gewehr von W. Wagner. Eine seltsame Hasenentbindung. Die Hofjagden bei Ohlau. Literatur: Jagdbilder vom Königl. Vice-Oberjägermeister R. von Meyerind

(mit Bild) und andere interessante Notizen. — Diese Zeitschrift erscheint im Verlage von Schmidt & Günther in Leipzig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an.

## Amtsanzeiger.

(Auszug aus dem Amtsblatte.)

**(Kundmachungen.)** Löschung der Weinhandels-gesellschafts-Firma „Hausmaninger und Spigg“ in Marburg. R.-G. Cilli. — Weg- und Brücken-Verpachtung pro 1878 am 24. Nov. Fin.-Bez.-Dir. Marburg. — Anlegung des neuen Grundbuchs in den Katastr.-Gem. Schöpferdorf und Zesendorf am 28. Nov. und 12. Dez. B.-G. Lutzenberg. — Curatel-Verhängung über Barbara Rohmann in Selzberg wegen Blödsinn. B.-G. St. Leonhard

**(Erledigungen.)** Amtsdienersstelle beim Bez.-Ger. Marburg Termin 12. Dez. R.-G.-Präs. Cilli.

**(Vicitationen.)** Realitäten: des Franz Bergles in Lemberg, Schw. 449 fl. 50 kr., 21. Dez. B.-G. Rohitsch; — des Josef Sluga in Lestouc, Streine und Sabutouje, Schw. 1890 fl.; 24. Nov. B.-G. Lichtenwald. — des Carl Viltusnik, Schw. 5948 fl. 30. Nov. B.-G. Marburg r. D. U. — des Alois Suppan in Feistritz, Schw. 2840 fl.; 23. Nov. B.-G. Drachenburg. — des Simon Bettel in Senik, Schw. 250 fl., 21. Nov. 22. Dez. B.-G. Friedau. — des And. Divjak, Schw. 1768 fl. 52 kr., 21. Nov. 19. Dez. 22. Jan. B.-G. St. Leonhard. — des Jakob Bonifaja zu St. Paul Schw. 400 fl.; 22. Nov. B.-G. Franz.

**(Erinnerungen.)** Klagen auf Annerkennung der Verjährung und Lösungsgestattung. Tagl. 28. Nov. 12. Dez. 19. Dez. 28. Jänner B.-G. Pettau. — Klage in gleicher Angelegenheit. Tagl. 22. Nov. B.-G. Friedau.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Urtheile,** welche vom 12. bis 17. November beim k. l. Kreisgerichte Cilli erflossen sind. M o n t a g 12. Suppanz Stefan 4 Monate; Majouset Josef und Suppanz Franz je zu 10 Monate, Widmaier Franz, 6 Monate, Kostomai Bartlma, 3 Monate, Kostomai Georg, 4 Monate schweren Kerker, Suppanz Alois und Baltic Johann, freigesprochen, öffentliche Gewaltthätigkeit 13. Falles; Krausz Georg, Diebstahl, 6 Wochen schweren Kerker; Kremser Philipp, Diebstahl, 2 Monate Kerker; Znidereic Maria, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker; Kristan Bartlma und Anton, Diebstahl, jeder 4 Monate schweren Kerker; Wittwoch 14. Turf Maria, Veruntreuung, freigesprochen; Letting Bartlma, Veruntreuung, 4 Wochen Kerker; Altitich Carl, Vergehen nach § 486 St.-G. 6 Wochen strengen Arrest; Rutnit Franz, schwere körpl. Beschädigung, 2 Monate Kerker; Diamant Josef, schwere körpl. Beschädigung, 1 Monat Kerker; Alt Martin, Diebstahl; 1 Monat Kerker; S a m s t a g 17.

„Er kommt Mittags“ —  
„Schade — muß noch nach Zellendorf — ein prächtiger Mann dieser Dornheck — doch — ich wollte im Vorübergehen — nun — ich habe da einen Schuldbrief, — weiß wohl, daß der Dornheck für den gnädigen Herrn Grafen allerlei Aufträge — Ihr kennt doch die Unterschrift Frau Försterin — nur — da wünscht' ich nur, daß Ihr das Wortlein „angenommen“ und Euren eigenen Namen dazu sezet.“ Was Euer Mann unterschreibt, das könnt' auch Ihr unterschreiben — denn Dornheck ist ein trefflicher Mann.“ —  
„Das mein' ich auch“ —  
„Nun — so schreibt die paar Buchstaben hin.“ —  
„Ist denn mein Name von Bedeutung?“ —  
„Nun — Ihr erklärt damit nur, daß Ihr mit dem Gebaren Eures Mannes einverstanden seid.“ —  
„Ich schenke ihm auch mein volles Vertrauen — was er thut, mag als wohlgethan gelten.“ —  
Und Rosa griff nach einer Feder und willfahrte dem Anfinnen des Wirthes.  
„Dank schön, Frau Dornheck — Dank schön — laß' Euren Herrn recht herzlich grüßen!“ Nach diesen Worten wandte der Bürger Mathis sich wieder waldeinwärts und lächelte. Dieses Lächeln jedoch streifte an ein höhnlisches Grinsen.  
„Ob ich vielleicht nicht doch Unrecht gethan

habe?“ sprach Rosa zu sich und ging ihre häuslichen Geschäfte zu besorgen.  
Dornheck wanderte traumverloren seines Weges weiter, den rechten Arm an den Flintenlauf gelegt, mit der linken Hand auf den Hirschfänger sich stützend.  
Eine Amsel schlug. Der Jägersmann hielt einen Augenblick inne. Eichhörnchen sprangen über den Weg.  
„Glückliche Bewohner des Waldes!“ klang's aus gepreßter Brust.  
Plötzlich knirschte es aus der Tiefe empor. „Das ist Gabler Frey“ fuhr Dornheck auf und trat hinter einen mächtigen Eichenbaum zurück. —  
„Er trägt ein Rohr unterm Lodenrock — — schändlicher Wilderer — Es wäre eigentlich meine Pflicht dem Schuft das Handmerk zu legen — doch — nein — wer selbst nicht mackellosen Herzens ist, darf sich nicht zum Richter über andere aufwerfen. — Er verkrächt sich in den Erkenbüschen — ob er mich wohl bemerkt — jetzt tritt er wieder hervor — könnte ihm nun den Weg abschneiden — ihn überfallen — magst heute ungefährdet den Forst durchstreifen — Halunke.“ —  
Eine bittere Lache schloß den Monolog. Darnach schritt Dornheck hastiger, als gälte es die Versäumniß einzubringen, vorwärts.  
Da, wo der Weg steilab in die sogenannte Wolfschlucht führt, hielt Dornheck eine Weile an.

Er schien einen inneren Kampf zu kämpfen. Endlich drückte er den Hut tiefer in die gefurchte Stirne und schritt der Tiefe zu.  
Unfern der Mühle, deren Räderwerk den stillen Thalgrund durchhallt, fühlte er sich plötzlich auf die Schulter geklopft.  
„Wohin Freund Dornheck und in so tiefen Gedanken?“  
Der Angesprochene zuckte zusammen. Der Mann, welcher ihn grüßte war der Müller, den zu besuchen er sich vorgenommen hatte.  
„Es galt mein — ich war eben gesonnen bei Euch einzusprechen.“ —  
„Nun das freut mich — Ihr scheint ohnehin Euren alten Freund völlig vergessen zu haben — Euch selbst trifft man nie zu Hause — doch was sollen die finsternen Wolken auf der einst so heiteren Stirne?“  
„Hat der Kummer bereits seinen Weg vom Herzen nach dem Antlitz gefunden — Nun wohl — grad heraus — das Unreden macht den Kern der Angelegenheit nicht saurer und nicht süßer — Freund Lauterer — ich komme Eure Hilfe in Anspruch zu nehmen.“ —  
„Meine Hilfe?“ —

(Fortsetzung folgt.)

Scherbaum Ferdmand, Crida, 3 Tage Arrest; Jager Paul, schwere körperl. Beschädigung, 3 Monate Kerker; Ksanzer Franz, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker; Sonönic Agnes, Kindesweglegung, freigesprochen; Svetej Martin und Therese, Verläumdung, freigesprochen.

### Schwurgericht.

**(Kindesmord.)** Vorsitzender R.-G.-R. v. Schrey; Botanten: R.-G.-R. Pesaric und Adj. Dgrinz; öffentlicher Ankläger St.-A. Duller; Verteidiger Dr. Langer. Die 26jährige, ledige Magd Maria Psenic auch Psenienig genannt, bereits einmal wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens durch Geburtsverheimlichung abgestraft, hatte sich am 19. d. M. vor den Geschworenen wegen des Kindesmordes zu verantworten, begangen dadurch, daß sie am 20. September d. J. Nachmittags circa 2 Uhr auf einem Futterbarren ein lebendes Kind männlichen Geschlechtes geboren, daselbe gleich nach der Geburt, als es noch lebte, nackt in das Heu gelegt, etwas mit Heu und einem Schab Stroh zudeckt, sich sodann nach ungefähr einer halben Stunde vom Kinde entfernt und daselbe nach ihrer beiläufig um 6 Uhr Abends erfolgten Rückkehr bereits tot vorgefunden, also durch diesen Vorgang das Kind absichtlich getödtet habe. Maria Psenic, welche ein umfassendes Geständniß ablegte wurde nach dem Verdict der Geschwornen für schuldig erklärt und zum vierjährigen schweren Kerker verurtheilt.

**(Todschiag.)** Vorsitzender R.-G.-P. Heinricher; Botanten R.-G.-R. Pesaric, Adj. Dgrinz, öffentlicher Ankläger St.-A. Duller; Verteidiger Dr. Langer. Blas Stopinssek, 31 Jahre alt, ledig, Keuschlerssohn in Gersdorf stand am 19. November des Verbrechens des Todschiages angeklagt vor den Geschworenen. Am 23. September d. J. Abends geriethen Blas Stopinssek und Johann Tomanic wegen Rückstellung eines Pfeifenrohres in Streit und in Rauferei, bei welcher Johann Tomanic einen Stich in den rechten Oberarm erhielt, wodurch er nach dem Ausspruche der Sachverständigen in Folge der Durchschneidung einer Venne eine absolut tödtliche Verletzung erlitt und an der eingetretenen Verblutung noch am selben Abende gestorben ist. Blas Stopinssek gibt die That theilweise zu, will sich jedoch auf dieselbe wegen der Aufregung und Trunkenheit nicht mehr erinnern können, allein die Zeugen sagen aber, daß er nur etwas betrunken gewesen sei und sich demnach seiner Handlung vollkommen bewußt war. In Folge Wahrspruche der Geschworenen wurde Blas Stopinssek für schuldig erkannt und zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von drei Jahren verurtheilt.

**(Zwei Todschiäger.)** Vorsitzender: R.-G.-P. Heinricher, Botanten R.-G.-R. Jordan, Adj. Schnedig; öffentlicher Ankläger St.-A. Duller; Verteidiger Dr. Schurbi. Der 23jährige Bergoldensohn aus St. Martin, Georg Meininger hat in der Nacht vom 12. auf den 13. Oktober d. J. den Johann Schiffo mit einem Holzprügel derart auf den Kopf geschlagen, daß derselbe laut gerichtsarztlichen Gutachtens am Hinterhauptbeine einen Knochenprung erlitt, in Folge dessen er wegen der massenhaften Eiteransammlung in der Schädelhöhle und der dadurch hervorgerufenen Zerstörung des Gehirnes am 24. Oktober gestorben ist. Meininger ist zwar wol der That geständig, will sich aber nur gegen Schiffo gewehrt haben, doch Zeugen sagen aus, daß der letztere allein und von rückwärts von Meininger angegriffen worden war. Bei der gegen den letzteren am 20. d. M. durchgeführten Hauptverhandlung wurde derselbe nach dem Verdict der Geschworenen des Verbrechens des Todschiages für schuldig erkannt, weshalb auch das Urtheil auf dreijährigen schweren Kerker lautete.

Am nemlichen Tage stand auch der 26 Jahre alte Grundbesitzersohn von Zvole, Anton Sorcic wegen des gleichen Verbrechens vor den Geschworenen. Er hat am Abend des 20. October d. J. vor dem Weinkeller des Georg Sorcic in Zvole dem Josef Bolcanssek von Niederndorf mit einem großen Prügel einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzt, daß dieser in Folge der

durch den Schlag verursachten Knochenbrüche und damit verbundenen Blutergusses schon am vierten Tage nach der Verletzung an Gehirnähmung starb. Sorcic ist in Uebereinstimmung mit den Zeugenaussagen geständig, daher der Wahrspruch auf schuldig lautete und der Angeklagte zur Strafe des schweren Kerker in der Dauer von 5 Jahren verurtheilt wurde.

## Landwirtschaft, Handel, Industrie.

### Landwirthschaftliche Filiale Cilli.

Mit dem Dank für das Erscheinen eröffnete der Vorsteher der Filiale Herr Ritter v. Berks, die Versammlung am 18. November um 5 Uhr Abends und leitete dieselbe durch einen klaren Vortrag über den Zweck der Filialen der landwirthschaftlichen Gesellschaft Steiermarks ein, indem er die Worte Heinrich V. von Frankreich recitirte: „Ich werde früher nicht ruhen, bis nicht jeder Bauer sein Huhn im Topfe hat,“ und so sollen auch die Mitglieder dieser Gesellschaft nicht ruhen, sondern rastlos arbeiten, damit die Landwirtschaft zum Wohle des Vaterlandes immer mehr gehoben werde. Er sprach von seiner Wahl zum Filialvorsteher und gab die Versicherung, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen nach seinen besten Kräften zu rechtfertigen trachten werde und appellirt an das Wohlwollen der Mitglieder, ihn bei seinem Wirken kräftig unterstützen zu wollen. Bei der Auseinandersetzung über die Aufgaben der landwirthschaftlichen Gesellschaft, der Pflichten ihres Centralauschusses und den Zweck der Filialen wies er auf den erlauchten Gründer, den unvergesslichen Erzherzog Johann und auf jene Zeit hin, in welcher die Gründung statt fand, auf die Zeit, in welcher es in unserem Gesamtvaterlande keine sich beherrschenden Nationalitäten sondern von der Bocche di Cattaro bis Brody und von Ronstadt bis Salzburg nur Oesterreicher gab. Nach der mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Ansprache kam der zweite Punkt des Programms, nemlich die Besprechung über die für das Jahr 1878 projectirte landwirthschaftliche Regional-Ausstellung in Cilli, eventuell die Wahl eines Ausstellungs-Comit'es an die Reihe.

Herr R. v. Berks machte die Mittheilung, was er in dieser Angelegenheit bereits alles veranlaßt habe und forderte die Mitglieder auf, diese Ausstellung auf jede mögliche Weise zu fördern, worauf Oberlehrer Herr Popan erklärte, daß sich der Bienenzuchtverein hiebei gewiß thätig betheiligen werde. Das Mitglied Herr Gabersek stellte den Antrag, daß die Wahl des Ausstellungs-Comit'es gleich durchgeführt werden solle. Als nach kurzer Unterbrechung zum Zwecke der gemeinsamen Verständigung über die Vorname der Wahl der Vorsitzende den Wunsch äußerte, es mögen alle Anwesenden sich als Ausstellungs-Comit'e erklären, beantragte Herr Hauzenbichler, daß ein kleineres Aktions-Comit'e in der Stadt Cilli selbst gewählt werde, welches dasjenige vorzuziehen habe, um für die beabsichtigte Ausstellung Anhänger zu gewinnen, hingegen meinte Herr Popan, daß ein heute zu wählendes Comit'e gleich die Sache in die Hand nehmen und das Geeignete zur Wahl eines Ausstellungs-Comit'es veranlassen soll. Hierauf beantragte der Vorsitzende, es mögen alle Anwesenden geloben für die Sache Propaganda zu machen, jedoch soll die Wahl für die nächste Sitzung festgesetzt werden, da jedoch alle für das Aktions-Comit'e im Sinne Popan's waren, so wurde zu dessen Wahl mittelst Stimmzettel geschritten.

Nach beendigter Wahl ist im Programm eine Aenderung vorgenommen worden, indem der letzte Punkt „Bereinsmittheilungen“ an die Reihe kam. Hiebei sprach sich der Vorsitzende anerkennend über die „Cillier Zeitung“ aus, welche bereitwillig alle Mittheilungen der landwirthschaftlichen Filiale veröffentlicht, und berichtet dann weiters über die Wanderversammlungen und über die vorzunehmende Wahl eines Obmannstellvertreters durch den Ausschuß, ferner über die Stierversteigerung. Er bekräftigte die Auffstellung eines Schöpfrades im hiesigen Stadtpark, welches zugleich aus Modell für das Sannthal dienen könne und bedauerte, daß für die Wiesenbewässerung in hiesigen Gegenden gar nichts geschehe.

Bei der Debatte über die Frage: Welche Mittel empfehlen sich zur Hebung der Rindviehzucht im Unterlande mit besonderem Hinweis auf das Gesetz vom 10. Dezember 1868, machte Herr R. v. Berks in dieser Hinsicht sehr trübe Mittheilungen, denn bei den vorgebrachten Zahlenverhältnissen zeigte sich, daß das Unterland nur 31 zuchttaugliche Stiere besitze, weil 44 Stiere theils verhungert, theils herabgekommen also zuchtuntauglich geworden seien, während der Zuzug nur 22 Stücke betrage.

Der Herr Vorsitzende zeigte eine gut colorirte Darstellung des Colorado-Käfers in allen seinen Stadien mit dessen genauen Beschreibung vor und schließlich wurde das Resultat der Wahl der Mitglieder des Aktions-Comit'es bekannt gegeben u. z. erscheinen gewählt die Herren: Ritter v. Berks, Vorsitzender, Popan, Weiß, Pratter, Stokaut, Negri, Janesch. Da die Tagesordnung erschöpft war, folgte auch der Schluß der Versammlung.

### Course der Wiener Börse

vom 21. November 1877

Goldrente . . . . .	73.95
Einheitliche Staatsschuld in Noten . . . . .	63.25
„ „ in Silber . . . . .	66.60
1860er Staats-Anlehensloose . . . . .	112.50
Banfactien . . . . .	817.—
Credittactien . . . . .	205.30
London . . . . .	118.70
Silber . . . . .	106.80
Napoleon'd'or . . . . .	9.52
1. k. Münzducaten . . . . .	5.68
100 Reichsmark . . . . .	58.75

### Heirats-Partien

werden vom unterzeichneten Ehevermittlungsinstitut bis in die höchsten Stände durch practische Geschäftseinrichtung unter der strengsten Verschwiegenheit vermittelt. Correspondenzen in dieser Angelegenheit werden nur in französischer, englischer oder deutscher Sprache erbeten. Anonyme und posterestante-Briefe können nicht berücksichtigt werden. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Anfragen sind circa 1 Mark in Briefmarken beizufügen. Honorar wird nur für wirkliche Leistungen gezahlt. Privat-Adresse: Director J. Wohlmann in Breslau, Schwertrasse Nr. 6 (Deutschland), 364 4

Am 12. December a. e.

Am 12. December a. e.

beginnen in Hamburg wiederum die Ziehungen der von der hohen Regierung genehmigten und mit dem gesammten Staatsvermögen garantierten

Hamburger Geld-Lotterie,

enthaltend 46,200 Gewinne im Betrage von

**8 Million 82,600 Mark,**

darunter ev. 375,000, speciell

250,000, 125,000, 80,000,

60,000, 50,000, 40,000,

36,000 und viele von 30,000,

25,000, 20,000 etc. etc.

Alle 46,200 Gewinne müssen innerhalb

weniger Monate zur Entscheidung kommen

und verfallen ich zu der am 12. December

a. e. beginnenden Ziehung gegen Einfindung

des Betrages oder Postvorschuß Original-

loose

1 1/2 1/4 1/8

5.25 3.50 1.75 88 Kr. 44 Kr.

Sende jedem Theilnehmer den amtlichen

Plan gratis, sowie auch Gewinnlisten und Ge-

winnelder prompt expedirt werden. Fortuna

begünstigt auch in der künftigen Ziehung die

Lotterie wieder mein Debit in reichem Maße,

meine Firma bedarf daher, (da solche eine

der ältesten in dieser Branche ist) keiner

hombastischen Anpreisungen dieser so beliebten

Lotterie, indem ich daher für das mir seit

Jahren geschenkte Vertrauen ergebenst danke,

bitte folches mir, da die Nachfrage bereits stark

ist, durch baldige Bestellungen zu erneuern.

**N. Reiss, Hauptcolporteur**

**in Braunschweig,**

Langerhof Nr. 8.

